Historic, archived document

Do not assume content reflects current scientific knowledge, policies, or practices

Insekten-Börse.

Correspondance française.
English correspondence.

Central-Organ

Correspondenza italiana.
Correspondencia española.

zur Vermittelung von Angebot, Nachfrage und Tausch.

Die Insekten-Börse erscheint am 1. und 15. jeden Monats. **Sämmtliche Postanstalten Deutschlands** und **Oesterreichs** nehmen Abonnements entgegen zum Preise von **90** Pfennig pro Quartal (No. 2885. der Postzeitungsliste.) — Abonnement incl. **directer** Zusendung per Kreuzband innerhalb **Deutschlands** und **Oesterreichs** beträgt **1** Mark nach den **anderen** Ländern des Weltpostvereins 1 Mark 20 ₰ = 1 Shilling 2 Pence = Frcs. 1.50.

Inserate:
Preis der viergespaltenen Petitzeile oder deren Raum **10** Pfennige. **Kleinere** Insertionsbeträge sind der Kürze halber dem Auftrage beizufügen.

Expedition und Redaction:
Leipzig, Augustusplatz 1.

Gebühren
für **1 Beilage**, durch welche das normale Versandporto nicht überschritten wird, beträgt **10** ℳ.

No. 21. — **Leipzig, den 1. November 1889.** — **6. Jahrgang.**

Inserate für die nächste Nummer der **Insekten-Börse**, welche am 15. November erscheint, werden **bis spätestens 13. November früh** erbeten.
Die Expedition.

Börsenbericht.

(Nachdruck verboten.)

Die Eingänge von Käfern aus Macassar, Amasia und Brasilien brachten nicht viel Neues, wohl aber Manches, was früher nur in einzelnen Exemplaren vorhanden war. Neu ist eine schöne Varietät der Chryochroa lata Schauf., brillant roth scheinend. Wanzen und Heuschrecken von Celebes und Brasilien kamen kleine Posten — hübsche Thiere — zum Angebot.

Wegen der früher annoncirten grossen Sendung Hypocephalus armatus aus Süd-Amerika kommen jetzt einzelne Exemplare zum Vorschein, meist älteren Datums. Man sucht die älteren Stücke noch zu gutem Preis los zu werden, fordert aber dafür 50 ℳ! — Da gegen 700 Stück in den Handel kommen, es aber nicht so viel Sammler giebt, die je einen 50 ℳ-Schein für ein Thier opfern können, so ist dieser Preis, der sowohl in Berlin wie Leipzig etc. gefordert wird, viel zu hoch.

Die von Henri Tournier in Peney-Genève herausgegebene „L'Entomologiste Genevois" ist bis zur 10. Lieferung erschienen. Lief. 1—8 enthält die bereits zum Theil besprochene Monographie der Phalacriden Europas und was von Land darum liegt. Dann Studien über Hymenopteren und Dipteren mit vielen Neubeschreibungen. Dem Juni-Hefte, Lief. 6—8, liegen sechs, wie es scheint sehr sorgfältig gezeichnete und bearbeitete Tafeln zur Phalacriden-Monographie bei, aus welchen man ersehen kann, dass die Bestimmung dieser uniformen Thierchen gar nicht etwa sehr leicht ist. Die Prioritäts-Ansprüche Karl Flachs ev. H. Tourniers für Phalacriden werden p. 143 unter Bezugnahme auf den Börsenbericht d. I.-B. No. 9 1889 besprochen. Die 9. u. 10. Lieferung trägt das Datum d. 15. September a. c. und enthält eine Arbeit über Rüsselkäfer und zwar über die zweite Gruppe der Erirrhiniden Europas und Umgegend. Tournier stellt darin eine neue Gattung: „Faustia" auf, deren Vertreter in Klein-Asien vorkommen. Hymenopterologische und dipterologische Studien füllen diese Lieferung schliesslich und ist als besonders werthvoll eine Bestimmungstabelle der Arten der Gattung Pompilus F. hervorzuheben.

In „Entom. Medd.", 2. Bd., p. 85—87 beschreibt H. P. Duurloo eine Hadena Engelhartii als neu, welche in Jütland — Borkum — vorkommt. Dieser Schmetterling steht der Hadena sordida zunächst — wenn es nicht nur eine Varietät davon ist!

Dr. O. Nickerl hat in der Stett. Ent. Zeit. 1889 einen interessanten Beitrag zur Kenntniss vom Lebensalter der Insekten geliefert: er konnte für Carabus auronitens ein Lebensalter von sieben Jahr nachweisen. Wie die Menschen nach und nach Zähne und Haare verlieren, reducirte sich auch dieser altgewordene Carabus nach und nach. Bei seinem Tode fehlten ihm einundzwanzig Tarsenglieder; das rechte Hinterbein war in seiner letzten Lebensperiode gelähmt.

Entomologische Mittheilungen.

Sphinx Nerii. Es dürfte Lepidopterologen wünschenswerth sein zu erfahren, dass die Raupe des sonst hier nicht zahlreich vorkommenden Oleanderschwärmers dieses Jahr in grösserer Menge anzutreffen war. Der Einsender dieser Zeilen hat am 29. Juli auf blühendem Oleander 30 Raupen von 3 verschiedenen Entwicklungsstadien gefunden und bei Aufzucht 27 Puppen erzielt. Die ersten Schwärmer sind am 24. August ausgeschlüpft, die beabsichtigte Paarung ist jedoch nicht geglückt. Am 8. October l. J. nun habe ich im Maierhofe der hiesigen Landes-Obst- und Weinbauschule, in Folge wahrgenommener Excremente, bei einem mit einer dem Immergrün nahe verwandten Schlingpflanze eingefassten Rundplatz fressend drei vollständig entwickelte Oleanderschwärmer-Raupen entdeckt. Ich nahm die Raupen sammt Futterpflanze nach Hause und bemerkte, dass die Fresslust in der Gefangenschaft gleich rege war. Nachdem das Vorkommen der Raupe dieses geschätzten Schwärmers um diese Jahreszeit im Freien und auf einem mit dem Oleander wohl nicht verwandten Schlinggewächse ein selten beobachteter Fall sein dürfte. bringe ich diese Mittheilung zur weiteren Kenntniss und bitte die geehrten Herren Lepidopterologen im Interesse der Wissenschaft, etwa beobachtete gleiche Wahrnehmungen an dieser Stelle zu veröffentlichen.

Julius Peyer. Marburg in Steiermark.

Carabus monilis v. Kronii var. Varicolor.

Von E. Joerin-Gerber in Zürich.

(Aus Schweiz. entomolog. Mittheilungen.)

Das Thier ist 25—26 mm. lang, schwarz mit ganz schwachem Schimmer ins Bläuliche bei den ♀♀, und schwarz mit bräunlichem Schimmer bei den ♂♂.

Die Felder haben einen purpurrothen und purpurblauen Anflug an den Seiten und den Seiten des Halsschildes; das Halsschild und die Felder der ♂♂ sind mit golden-broncenen Rändern, diejenigen der ♀♀ mit grünlich-broncenen Rändern, bei dem ♀ steht innen neben dem grünlich-broncenen Seitenrande ein schmaler purpurrother Streif, welcher bei dem ♂ ganz fehlt (wenigstens bei den drei Stücken, die ich besitze).

Dieses Thier hat in der Färbung nächste Aehnlichkeit mit var. regularis, hingegen in Grösse, Form und Sculptur besteht ein grosser Unterschied. Fundort: Traversthal, Champ du moulin, Canton de Neuchâtel, an sonnigen Berghalden unter Steingerölle an Weiden grenzend.

Die oben beschriebene var. varicolor scheint mir ganz lokal vorzukommen, denn in einem Umkreise von etwa $1/2$ Kilometer habe ich 11 Exemplare gesammelt, darunter aber auch nicht ein einziges Thier einer anderen monilisvarietät; hingegen etwa ein Kilometer aufwärts fand ich vereinzelt mit var. Schartowii grün mit rothen Schenkeln auch var. Kronii ganz violett unter gleichen Steinhaufen beisammen.

Ein Männchen var. varicolor fand ich diesen Sommer auf dem Hauenstein, das Exemplar ist ein ganz broncenes Stück mit gelbem Goldrande, aber ziemlich kleiner als die im Traversthal gefundenen Thiere. Ein Exemplar fand ich voriges Jahr in St. Moritz, Graubünden, auf einem der höchst gelegensten Punkte; das Thier ist ganz blauschwarz und hat nur da, wo die Felder auslaufen, purpurrothen broncenen Anflug ohne broncenen Seitenrand.

Ueber eine eigenartige Varietät von Vanessa Urticae.

Diesen Sommer erhielt ich ein Exemplar von Vanessae Urticae, von dem ich infolge seiner bedeutenden Abweichung eine Beschreibung gebe.

Das Stück ist männlich und von geringer Grösse. Die Ecken der Flügel treten etwas mehr hervor als bei vielen Exemplaren, die ich zum Vergleiche heranzog. Infolgedessen treten auch die Einbuchtungen, besonders die in der Mitte der Oberflügel, deutlicher hervor. Die Vorderflügel sind von der Wurzelgegend bis zur Mitte hellroth, gegen den Aussenrand werden sie mehr gelb. Die Wurzel ist wie gewöhnlich doch nicht stark dunkel. Während bei gewöhnlichen Exemplaren am Vorderrande drei in der Grösse nicht zu erheblich verschiedene, durch gelbe Zwischenräume getrennte Flecken vorhanden sind, weist die vorliegende Varietät hier deren nur zwei, aber ausserordentlich ungleich grosse auf, der der Wurzel genäherte ist der kleinere, fast dreieckig und kehrt die Spitze gegen den Innenrand. Der Raum zwischen ihm und dem zweiten Flecke ist nicht nur gelb, sondern roth. Der zweite Fleck, welcher wohl viermal so gross als der kleinere ist, nimmt etwa zwei Drittel des Vorderrandes ein und zwar den Raum, wo bei gewöhnlichen

Stücken der zweite und dritte schwarze Fleck getrennt durch einen gelben stehen, welcher letztere ganz fehlt. Gegen die Flügelspitze hin wird dieser grosse schwarze Fleck, der durchaus ein Ganzes bildet, von einer matt hellgrauen Stelle, an der sonst ein hellweisser, dreieckiger Fleck steht, begrenzt. Der Fleck am Innenrande ist klein, länglich oval und gegen den Aussenrand nicht gelb, wie bei den gewöhnlichen Stücken, sondern hellroth begrenzt. Die beiden Punkte in der Flügelmitte fehlen, wie bei der Varietät Ichnusa, vollständig. Der Aussenrand ist hellgrau, gegen den Innenwinkel lichter, schwach röthlich. Etwa 1 mm vor dem Aussenrande geht diesem parallel eine hellere Linie. Von blauen Flecken ist hier nichts zu sehen.

Die Hinterflügel sind oben nicht nur von der Wurzel, sondern auch am Vorderrande bis zur Mitte schwarz, ebenso der Aussenrand, in dem 6 blaue Flecken stehen. Der so noch übrigbleibende kleine Theil der Flügel vom Afterwinkel bis zur Mitte ist dunkelroth und viel mit Grau gemischt.

Die Unterseite der Vorderflügel ist schwarzgrau und nur vom Innenwinkel gegen den Vorderrand gelbgrau.

Die Hinterflügel sind unten durchaus schwarzgrau, gegen den Aussenrand etwas heller und ohne irgend welche erkennbare Zeichnung.

Am 8. Oktober fand ich auf Galium mehrere Raupen, bei deren Anblick ich sofort an die Beschreibung der eigenthümlichen schwarzen Varietät der Raupe von D. Galii durch Herrn Dr. Capellmann in der vorigen Nummer der Insektenbörse erinnert wurde. Nach eingehendem Suchen brachte ich 15 Stück zusammen, über die ich Einiges mittheilen will.

Vornweg bemerke ich, dass ich unter den Raupen so ziemlich alle Uebergänge von ganz schwarzen Exemplaren bis zu solchen von der gewöhnlichen Färbung der Raupen von D. Galii besitze. 6 Raupen sind tiefschwarz und stark glänzend. Der Kopf ist bei zwei Exemplaren fast schwarz und zeigt nur jederseits zwei schmutzigrothe Flecke, das Nackenschild ist schwarz. Bei den 4 anderen ist Kopf und Nackenschild schmutzigroth. Die Flecken an den Seiten sind weiss bis gelb, bei zwei Stücken röthlich.

Zwei von diesen Raupen zeigen sonst keine Zeichnung, eine ist mässig gelb gesprenkelt, die übrigen 3 sind mit zahllosen gelben Fleckchen bis zur Höhe des Rückens bedeckt.

Drei andere Raupen sind schwarz mit einem deutlichen Stiche ins Grüne und mehr oder weniger gelb gesprenkelt. Kopf und Nackenschild sind rein roth.

Die nächsten zwei Raupen sind schwarzgrün, zwei andere bedeutend heller und gelb punktirt. Die gelben Flecke sind breit schwarz eingefasst; von hier verbreitet sich die dunklere Färbung, besonders nach dem Rücken. Kopf und Nackenschild sind hellroth. Die letzteren beiden Stücke sind von der Farbe, wie ich sie bei anderen gewöhnlichen Raupen von D. Galii sah.

Bei allen Raupen ist das Horn roth, bei den schwarzen dunkler, und bei diesen geht über den Rücken eine hellere, graue Linie. Von den Raupen, die sich bei verhältnissmässig geringer Grösse verpuppten, habe ich bis jetzt 13 Puppen, 2 sind noch im Gespinnste. Wenn ich von den Puppen Falter erhalte, will ich an dieser Stelle angeben, ob sie sich von gewöhnlichen unterscheiden oder nicht. Endlich erwähne ich noch, dass von zwei bekannten Sammlern der eine 6, der andere 1 solche fast ganz schwarze, mehr oder weniger gelb gesprenkelte Raupen fand, die alle verpuppt sind. Lesern der Insekten-Börse, denen es möglich ist, gestatte ich gern, um sich von dem Gesagten zu überzeugen, die Besichtigung der Raupen, die noch nicht in der Verpuppung sind.

A. Jeitner.

Literarisches.

William Marshall, Prof. a. d. Leipz. Univ., das **Leben und Treiben der Ameisen.** Leipzig 1889. Verlag von Richard Freese.

Wenn früher Professoren sich herabliessen, dem Volke populäre Schriften zu unterbreiten, so konnten sie sicher sein, von ihren Collegen mindestens in den Bann gethan zu werden. Dem auf Wartegeld gesetzten Professor E. A. Rossmässler verzieh man seine „Vier Jahreszeiten" und seine vielen populären Abhandlungen wegen seiner misslichen Existenzverhältnisse, aber Dr. Joseph konnte nie Professor werden, weil seine wissenschaftlichen Vorträge den Betreffenden, die über Standeserhöhung zu plaidiren haben, zu populär waren.

Glücklicherweise hat der Darwinismus den Knoten des Gelehrtenzopfes zerhauen; der Darwinismus ist so ins Volk — gleichviel ob mit einem Funken Verständniss oder ohne diesen — eingedrungen, dass sich Niemand zu geniren braucht, auf erster, bester Bierbank über denselben zu sprechen, sei Hoch oder Niedrig an derselben; denn Jeder glaubt zu wissen, ob er von einem Affen abstamme oder nicht: das nennt das Volk wenigstens Darwinismus.

Seitdem Prof. Heckel die berü—hmten Embrionalzustände von Schildkröte, Schwein und Mensch dem Volke in populärer Tageslitteratur bildlich darbot und die „Corallen des rothen Meeres" zur Salonlectüre erhob, ist der Bann über Professoren, welche populär schreiben, aufgehoben, die Specialstudien über Thiere und Pflanzen werden den wenigen noch existirenden Specialisten überlassen und philosophisch-darwinistische Studien füllen die Zeit der Gelehrten aus.

Wird nun als Product dieser ausgefüllten Zeit Manches geliefert, was zu besprechen nicht immer der Mühe werth ist, so begegnet man doch mitunter Compilationen, die von höchstem Interesse sind, weil sie auf die Volksbildung ganz bedeutend einwirken können und zwar in veredelndem Sinne.

Das oben titular angeführte Werkchen des Herrn Prof. Marshall ist eines von den guten Productionen, die dem Volke, der Schule, der Familie zu empfehlen sind. Selbst Vereine, welche wissenschaftliche oder belehrende Tendenzen verfolgen, sollten unbedingt dasselbe in ihre Bibliotheken aufnehmen, denn die wissenschaftlichen können sich unmöglich all die Bücher und Abhandlungen anschaffen, die bei der Abfassung des „Leben und Treiben der Ameisen" berücksichtigt sind.

Prof. Marshall hat in diesem Werkchen alles Das zusammengefasst, was von bewährten Forschern beobachtungsweise und wissenschaftlich über das Leben und Treiben der Ameisen festgestellt worden ist. Die Schreibweise M's. ist fliessend, fesselnd und frei von Ballast, als überflüssigen Citaten und dergl., so dass das Buch zum Vortrag, zur Erzählung, zur Unterhaltung benutzt werden kann. Man wird belehrt über das individuelle Leben der Ameisen und den Ursprung ihrer Staaten, über ihr häusliches Leben, über ihre Kriege, ihr Räuberleben, ihre Sklaven und ihre „Viehzüchtereien"; über ihre Beziehungen zur Pflanzenwelt. Hierbei sind nicht nur die Ameisen Europas, sondern von den bekannten Arten der Erde alle diejenigen besprochen, welche sich durch besondere Eigenschaften hervorgethan haben. Den in der Arbeit M's. entwickelten darwinistischen Ansichten huldigt Referent nicht, denn das pag. 13 beschriebene Urgliederthier lebt noch im Süden von Celebes, wenigstens passt die Beschreibung M's. auf ein dort lebendes Geschöpf. Es ist aber jetzt Mode, Alles darwinistisch anzuhauchen, und so werden auch die darwinistischen Ansichten M.'s vom grossen Publikum gut aufgenommen werden, zumal sich der Autor so bestimmt ausspricht, als ob es eben nicht anders sein könne, — die beste Propaganda für ein: Nichts.

Dr. L. W. Schaufuss.

Briefkasten.

Um so viel als möglich Fehler in den Bezeichnungen der Thiere zu vermeiden, ersuchen wir die geehrten Herren Einsender von Annoncen um **recht deutliche** Schreibweise derselben, wie auch der Namen der Einsender.

Diejenigen Herren Empfänger dieses Blattes, deren Adresse unrichtig auf dem Streifband-Umschlag angegeben war, werden höfl. um gefällige **Berichtigung** gebeten.

Vereine und Autoren, welche ihre Arbeiten im Börsenbericht besprochen zu haben wünschen, werden um gefl. **Einsendung eines Redactions-Exemplares** höflichst gebeten.

Die Redaction.

Puppen

von **Vanessa Levana**, à Dtzd. 1 M. (incl. Porto u. Emball.)

Dr. **O. Krancher**,
Leipzig, Carolinenstr. 20, II.

ADRESSEN

aller Branch. u. Länder liefert unter Garantie: **Internation. Adressen-Verl.-Anstalt** (C. Herm. Serbe) **Leipzig** (gegr. 1864). Katal. ca. 850 Branchen = 5 000 000 Adr. für 50 Pf = 35 kr. ö. W. in Postmarken franco. [2115

Alle Sorten Insektenentwickelungsstadien, Frassstücke, Wohnungen etc. werden gegen **seltene Käfer oder Schmetterlinge** einzutausch. **gesucht!** Offerten unter **K. S. 22**, Expedit. d. Bl.

L'Echange.

Revue Linnéenne,

organe des naturalistes de la région Lyonnaise.

Directeur: **Dr. Jacquet.**

abonnements: un an 5 f., union postale f. 6.

On s'abonne chez **M. L. Jacquet**, imprimeur, rue Ferrandière 18, Lyon.

Disdipteron, Schornsteinaufsatz, um das **Rauchen** bei conträrem Winde zu verhindern, welches die Naturaliensammlungen verdirbt, mit oder ohne **Russfänger** liefert die Fabrik von Dr. **Schaufuss**, Post Cölln bei **Meissen** (Sachs.).

Torfplatten.

Vorzüglichste Qualität, sämmtliche Platten auf das sorgfältigste ausgewählt, 28 cm lang, 13 cm breit, $1\frac{1}{4}$ cm stark, 60 Platten = ein Fünf-Kilo-Packet incl. Verpackung u. Francatur 4 M. Versand gegen Nachn., nichtconv. Sendungen nehme ich zurück. [1779

H. Kreye, Hannover.

Geschlechtstafeln

100 Stück, à 100 Zeichen enthaltend 1 M. sind zu beziehen durch die **Expedition dieses Blattes.**

Als Desinfections-

mittel für Insektenkästen empfiehlt **gereinigtes Naphtalin:**

L. W. Schaufuss sonst **E. Klocke.**
Meissen.

L'Entomologiste Genevois.

Gehaltreiche und lediglich entomologischen Zwecken dienende Zeitschrift.

Jede Nummer enthält eine Monographie der Europäischen Arten der Phalacriden mit Steindruck-Stichen. — Hymenopterologische Studien. — Beschreibungen der neuesten Arten. — Dipteren etc. etc. — In der nächsten Lieferung enthält der erste Theil eine Arbeit über Curculioniden, eine Art der Erirrhiniden.

Abonnementspreis für Europa jährlich 10 francs, für aussereuropäische Länder 12 francs. Bestellungen sind zu richten an Herrn **Henri Tournier**, Peney, Genf, Schweiz.

(Der Text ist deutsch und französisch.)

Für Anfänger:

Deutsche Käfer,

1000 Arten **(durchaus correct bestimmt)**, à Stück 10 Pfg., 100 Stück 9 Mark. Liste an kaufende Sammler gratis und franco.

L. W. Schaufuss sonst **E. Klocke.**
Meissen.

Insektenpappe

bestes Material zum Auslegen von Insektenkästen 50/40 cm à Tafel 80 ₰ zu haben bei
L. W. Schaufuss sonst **E. Klocke,**
Meissen.

Lepidopteren,

europäische wie **exotische**, zu sehr billigen Preisen. **Auswahlsendungen** werden bereitwilligst gemacht. [2291

Bernhard Gerhard, Leipzig, Arndtstr. 4.

Beste

Insektennadeln

verkauft das geschlossene Tausend zu 1,80 M., das Hundert zu 20 Pf.

L. W. Schaufuss sonst **E. Klocke,**
Meissen in Sachsen.

Verkaufe **Euprepia Oertzeni Lederer**

e. l. genadelt, ungespannt pro Stück **15 M.**, franco Porto. **Aranka Vaisz**, Budapest, Szegényházútcza 2. [2679

Emil Funke,

Dresden, Poliergasse 20,

offerirt geehrten Herren Sammlern **Auswahlsendungen** seltener, zum palae arktichen (europäischen) Faunengebiet gehörender **Lepidopteren** in tadellosen frischen Stücken. Versende auf meine Kosten und Gefahr und nehme Nicht convenirendes gern zurück. **Preise niedrigst nach Uebereinkunft.** [267

---

50 Stück Plectes Creutzeri; v. viridimic.; Plat. v. sculptilis und var. bucephalus, frisch gesammelt, gegen Einsendung von 4 M. 20 ₰ franco! — Col.-Doubl.-Listen behufs Tausch erbittet [267

M. Padewieth in **Gospic**, Kroatien.

M. Padewieth in Gospic

offerirt **gesiebte Coleopteren** aus **Kroatien**, tadellos präparirt, undeterminirt, gemischt, per 100 Stück M. 3.—

Staphylinen u. Pselaph., gesondert	„ 4.—
Curculioniden, gesondert	„ 4.—
Chrysomeliden, „	„ 4.—
Richtig bestimmte südeurop. Coleopteren, eine Centurie	„ 6.—

nebst 50 ₰ für Porto und Emballage. [2660

In meinem Verlage erschien und ist durch sämmtliche Buchhandlungen zu beziehen:

Zoologische Vorträge.

Herausgegeben von Dr. **William Marshall**,
Professor an der Universität Leipzig.

1. Heft: Die Papagaien (Psittaci). Mit 1 Karte. Preis 1,50 M.

2. Heft: Die Spechte (Pici). Mit 1 Karte. Preis 1,50 M.

3. und 4. Heft (Doppelheft):

Leben und Treiben der Ameisen.

4 Vorträge: (I. Ueber den Bau und das individuelle Leben der Ameisen und vom Ursprung ihrer Staaten. II. Häusliches Leben der Ameisen. III. Die Ameisen als Räuber, Krieger, Sklavenhalter und Viehzüchter. IV. Die Ameisen in ihren Beziehungen zur Pflanzenwelt.)

Preis 3 Mark.

Ich empfehle die Marshall'schen Vorträge besonders den entomologischen und ornithologischen Vereinen, da es wohl kein besseres Mittel geben dürfte, den Besuch der Vereinsversammlungen zu heben, als das Vorlesen dieser gemeinverständlichen wissenschaftlichen Vorträge.

Richard Freese in Leipzig.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.

Achtzig Aquarelltafeln. — 3000 Abbildungen im Text.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

VIERTE AUFLAGE.

Das 1. Heft und den 1. Band liefert jede Buchhandlung zur Ansicht.

256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfranzbände à 10 Mark.

Der Naturhistoriker.

**Illustrirte Monatsschrift für Lehrer u. Naturfreunde
In Verbindung mit zahlreichen Fach- u. Schulmännern**
herausgegeben von
Dr. **Friedrich K. Knauer,**
Redacteur der „Mittheilungen des ornithologischen Vereines in Wien".

[Am Ende eines jeden Monates erscheint ein reichillustrirtes Heft von 3 Druckbogen. Jährlich **4 fl. 80 kr.** (bei der Administration: Wien, V. Buchfeldgasse 19, bezogen), **6 fl.** im Buchhandel].

---

12 Nrn. halbj. 3,40 M. = 2 fl.

Der Sammler

12 Nrn. halbj. 3,40 M. = 2 fl.

Illustrirte Fachzeitschrift und Insertionsorgan für das Sammelwesen jeder Art und Richtung.

Red. **Dr. H. Brendicke,**
Inh. des eisernen Kreuzes etc.

Münzen, Siegel, Wappen, Gemmen. Stiche, Schnitte, Autographe u. Antiquitäten. Naturwissenschaftliche, Kunst- u. Bücher-Liebhabereien. Postwerthzeichen und Völkerkunde. Kunstgewerbe.

Zu beziehen durch jede Postanstalt und Buchhandlung. (Ed. Strauch-Leipzig u. durch die Exp. **Berlin W. 57)**

3 Probe-Nrn. durch die Expedition 0,50 Mark = 30 Kr. ö. W.

Geschmackvolle Ausstattung, holzfreies, satinirtes Papier, gediegene Abbildungen, gedrungene Sprache und erfrischende Kürze des Ausdrucks zeichnen diese Fachzeitschrift aus, die in der Universalität der Berücksichtigung aller **Sammelbestrebungen** ihre Bedeutung sucht und in den besten Kreisen bei Behörden und Vereinen findet.

Verantwortlicher Redacteur: **A. Frankenstein** in **Leipzig.** Expedition, Druck und Verlag von **Frankenstein & Wagner** in Leipzig.